

# IQ Portraits

Wir zeigen Gesicht!

**S**ima Fathollahi stammt aus Teheran. Die vierzigjährige Dolmetscherin arbeitete dort zwölf Jahre im Management eines großen Abwasserentsorgungsunternehmens, bevor sie mit ihrem Mann und ihrem damals achtjährigen Sohn den Iran wegen der wachsenden Gefahr aufgrund ihres christlichen Glaubens verlassen musste. Ihr Weg führte die Familie erst nach Gießen, dann zur Landesaufnahmestelle in Lebach, wo Sima sich ehrenamtlich als Übersetzerin und Dolmetscherin beim Diakonischen Werk an der Saar engagierte. Trotz dieses Versuchs, Normalität in ihr Leben zurückzubringen, nagt die Situation sehr an Sima: „Es ist schrecklich. Wir hatten alles und jetzt haben wir nichts. Nur wegen unserem Glauben an Gott.“

Mit einer Frauengruppe in Lebach besucht sie das IQ Teilprojekt MiNET, in das sie 2015 als Mentee startet. Ihre Mentorin Raphaela lernt Sima bei einem offenen Treffen des Projektes kennen und die beiden Frauen stecken zunächst grobe Ziele für das einjährige Tandemprogramm ab. Der Plan: erst Deutsch lernen, die private Situation stabilisieren und unter Leute kommen, um sich so ein Netzwerk aufzubauen und dadurch nach Optionen für den beruflichen Einstieg in Deutschland Ausschau zu halten. Dass es noch einiges zu tun gab, war Sima während und nach dem offiziellen Ende des Tandems im Sommer 2016 bewusst: „Ein Studium im eigenen Land ist nicht genug. Es gibt so viele andere Regeln in anderen Ländern.“ Sie besuchte Maßnahmen zu Sprache und Kultur in der deutschen Arbeitswelt, lernte die Formalien einer Bewerbung hierzulande kennen und nutzte Raphaelas Netzwerk um einen Praktikumsplatz bei saaris – saarland.innovation&standort e.V. zu bekommen, gefolgt von einer Weiterbildung im Bereich Office Management.

Während des sechswöchigen Praktikums bei saaris im Frühjahr 2017 bewies Sima sich als engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin, die einen positiven Eindruck bei der Geschäftsleitung hinterlassen konnte. Und so fiel der Entschluss, Sima einen Ausbildungsplatz in der Verwaltung anzubieten, den diese gerne annahm. Seit August 2017 verstärkt sie also das Team, das die von ihr mitgebrachten Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse sehr schätzt.

*Komm ins Projekt, wenn du nicht alles weißt über die möglichen Wege! Es ist genau, was ich brauche um weiter zu kommen. Nichts für Leute, die einfach in den Tag leben wollen. Aber wenn du Sorgen hast und Fragen hast und vorankommen willst, ist es genau das Richtige. Viele Frauen haben Angst zu reden und zu schreiben. Diese Angst muss man besiegen!*

Sima

**E**benso wie Sima hatte auch Princess Mariama Massaquol das Projekt MiNET und Mentorin Raphaela zur Seite. Mariama wurde in Sierra Leone geboren und ist 41 Jahre alt. Nach einer gescheiterten Ehe, zog es Mariama nach China, wo sie ihr Studium der BWL, Anglistik und Sinologie abschloss. Dort lernte sie auch ihren jetzigen Mann kennen, einen Deutschen mit afrikanischen Wurzeln, mit dem sie 2011 schließlich nach Deutschland kam. Ihre anfängliche Situation war für Mariama wenig zufriedenstellend: allein in einem Land, dessen Sprache sie nicht beherrschte, ihre beiden Kinder aus erster Ehe noch bei der Familie in Sierra Leone. Als sie es unter großen Anstrengungen schließlich schafft, ihre beiden Kinder nach Deutschland zu holen, geht sie auch ihre berufliche Situation an:

Äußerst zielstrebig und geordnet prüft sie ihre Optionen auf Machbarkeit und folgt dabei einem Ausschlussverfahren, um Schritt für Schritt voran zu kommen. Passt es aus zeitlicher oder finanzieller Hinsicht nicht, lässt sie die Möglichkeit fallen und fokussiert die nächste. Ein

## Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:



weiteres Studium kommt aus finanziellen Gründen daher nicht in Frage. Einen Sprachkurs kann sie nur kurz besuchen, da ihr Mann in Vollzeit arbeitet, aber das Geld für einen vertiefenden Sprachkurs nicht ausreicht. Ihr ist jedoch bewusst, dass sie ohne Deutschkenntnisse keine berufliche Perspektive hat. So sucht sie selbst den Kontakt zu Deutschen: Sie tritt ein Praktikum beim Altenpflegezentrum Langwiedstift an und arbeitet als Minijobberin in der Gastronomie als sie 2014 das Tandem mit Raphaela beginnt. Zu diesem Zeitpunkt hat Mariama ihre Möglichkeiten schon genauestens sondiert und sich entschieden, dass Mangelberufe, wie jene in der Pflege, ein guter Einstieg in eine Vollzeitbeschäftigung sein können. Direkt in ihrem studierten Bereich tätig zu werden, stellt sowohl aus zeitlicher als auch aus finanzieller Sicht keine Option dar. Im Tandem war es ihr daher besonders wichtig, ihre Bewerbungsunterlagen zu optimieren und sich zielstrebig auf den Bewerbungsprozess vorzubereiten. Und das mit einigem Erfolg! Noch im selben Jahr kann Mariama bei der Parität einsteigen und macht derzeit dort eine Ausbildung mit der Option, später von der ambulanten Pflege ins Management zu wechseln und so doch wieder in einem ihrer Ausbildung adäquaten Feld zu arbeiten.



Sima, Mariama und Raphaela (v.l.); © IQ Landesnetzwerk Saarland

Wenn du nicht aktiv mitmachen willst, dann ist es das Falsche. Man muss bereit zur Zusammenarbeit sein und nicht nur die Mentorin arbeiten lassen. Offenheit für die anderen ist wichtig! Man muss wollen! Man muss den Einstieg schaffen und dann weiterschauen.

Mariama

Auch Mentorin Raphaela hat das Tandem mit den beiden Frauen als große Bereicherung erlebt. „Ich bin froh, die beiden kennengelernt zu haben und diese Erfahrung machen zu dürfen“, erklärt sie. Raphaela kam über die Wirtschaftsjunioren Saar zu MiNET, wo sie sich nun schon seit einigen Jahren engagiert. Inzwischen sind echte Freundschaften zwischen Mentorin und Mentees entstanden und man trifft sich des öfteren zum Eis essen oder auf einen Kaffee.

Einen Tipp gibt die Mentorin allen an dem Projekt Interessierten noch zur Beherzigung mit: „Offene Augen, offene Ohren und ein offenes Herz. Man muss es wollen und geduldig Schritt für Schritt gehen. Politik der kleinen Schritte, keine Angst vorm Scheitern, immer weitermachen und nicht ins Bockshorn jagen lassen.“

#### Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



In Kooperation mit:

